

den Konstrukteuren klären zu wollen. Das liegt vor allem auf dem Tisch der staatlichen Leiter, und unsere Aufgabe ist es, ihnen ihre Verantwortung dafür bewußt zu machen. Sie müssen aktiveren Einfluß nehmen sowohl auf die Forschung und Entwicklung im eigenen Kombinat als auch auf die Anwender unserer Erzeugnisse. Gegenwärtig wird unsere Kundenberatung weiter ausgebaut. Die Parteileitung übt darüber die Parteikontrolle aus, daß dafür politisch und fachlich versierte Kader eingesetzt werden, die in der Lage sind, die volkswirtschaftlichen Interessen unseres Industriezweiges überzeugend durchzusetzen. Wir wirken darauf ein, daß sich die überbetriebliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Hauptanwenderh unserer Erzeugnisse ständig weiter vertieft und die Erfahrungen, die wir beispielsweise in der Zusammenarbeit mit dem Kombinat Getriebe und Kupplungen gemacht haben, systematisch verallgemeinert werden.

Beim Ausbau dieser Kooperationsbeziehungen legen wir größten Wert darauf, die Überzeugung zu festigen, daß die Materialökonomie dann die von der Parteiführung geforderten Dimensionen erreicht, wenn unser Kombinat eine aktivere technische Politik macht und seiner Verantwortung für die Entwicklung, Produktion und bedarfsgerechte Auslieferung von Zuliefererzeugnissen hoher Qualität für die Finalproduzenten immer besser gerecht wird.

Frage: Gibt es eurerseits Überlegungen, wie ihr die Parteiorganisationen in den Kombinat, die Hauptanwender von Wälzlagern und Normteilen sind, noch wirkungsvoller unterstützen könnt, diesen Umdenkungsprozeß bei ihren Werktätigen konsequenter zu vollziehen?

Antwort: Das regt zu noch Nachdenken an. Es stimmt, was diese Probleme betrifft, müssen wir in der politisch-ideologischen Arbeit auch über

die Kombinatsgrenzen hinaus aktiver werden. Es geht vor allem darum, daß wir unsere Erfahrungen nachhaltiger darlegen, zum Beispiel auf zentralen Beratungen der Parteiorganisatoren des ZK im Bereich der metallverarbeitenden Industrie, auf Neuererkonferenzen, auf Bezirksparteiaktivtagungen, auf Beratungen der leitenden Genossen des Industriezweiges, kurz, auf allen Zusammenkünften, die sich mit dem ökonomischen Materialeinsatz befassen.

Unser Anliegen ist es also, die Genossen in den Kombinat der Anwenderindustrie mehr anzuregen, sich auch in ihren Parteikollektiven noch stärker mit den ideologischen Problemen auseinanderzusetzen, die sich aus dem ökonomisch und wissenschaftlich-technisch zweckmäßigsten Einsatz von Wälzlagern und Normteilen ergeben. Dabei sollten sich unsere Genossen bei jeder Gelegenheit als aktive und überzeugende Propagandisten für die Verwirklichung dieser komplizierten und komplexen volkswirtschaftlichen Probleme bewähren. Der Erfahrungsaustausch, von den Parteiorganisationen in die Wege geleitet und geführt, ist eine billige Investition, und hier haben wir in der politischen Arbeit echte Reserven zu erschließen. Darin sehe ich einen wichtigen Beitrag unserer Genossen, damit die langfristig konzipierte wissenschaftlich-technische Entwicklung auf dem Gebiet der Wälzlagerindustrie, die staatlichen Entscheidungen bei der Herausbildung neuer Standards auf einen von den Parteiorganisationen gut vorbereiteten ideologischen Boden fallen. Unsere Verpflichtung aus der 11. und der 12. Tagung des ZK der SED ist es, mit ganzer Kraft dabei mitzuhelfen, daß die besten Erfahrungen in der Parteiarbeit verallgemeinert und zielstrebig angewendet werden.

Das Interview führte Genosse Werner Geißler.

Leserbriefe

mer. Der daraus erwachsenden Verantwortung bewußt, wurden die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären und in jüngster Zeit die Materialien der 12. Tagung des ZK in diesem Betrieb ausgewertet. Dabei stehen das Kampfprogramm der Grundorganisation und die Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im Mittelpunkt der Gespräche in den Parteigruppen, aber durch die Genossen auch in den Arbeitskollektiven. Viele Ideen werden geäußert.

Zum Beispiel wird die Auslastung der Tunnelöfen wagen in dem 125 Meter langen Brennofen „rund um

die Uhr“ gewährleistet. Eine effektivere Beladung konnte auf Grund der Hinweise, die die Steinzeugwerker direkt am Arbeitsplatz gaben, gesichert werden. Damit steigt die Produktivität beim gleichen Energieverbrauch. Auch die jetzt niedrigere Bruchquote bedeutet: mehr Rohre für die Volkswirtschaft. Mit vielfältigen Initiativen wurde bisher ein Vorlauf von 140 Tonnen Steinzeugerzeugnissen erreicht. Das ist eine Tagesproduktion. Neben dem Neuwerk existieren zur Zeit noch 130 Jahre alte Einzelkammeröfen. Obwohl diese Arbeit sehr schwer ist, wird natürlich

auch hier um hohe Leistungen gegangen, wenn auch diese Öfen in zwei Jahren bereits Geschichte sein sollen.

Die Steinzeugwerker haben sich anspruchsvolle Ziele gestellt. Bis zur 7. Baukonferenz im Juni soll den Bauschaffenden eine weitere Tagesproduktion zur Verfügung gestellt werden. In Ergänzung des Programms der Grundorganisation und des Wettbewerbsprogramms wird auch der Qualifizierung der noch im Altwerk beschäftigten Kollegen an der neuen Technik im ersten Neuwerk große Bedeutung beigemessen, um im kommenden Fünfjahr-